

**Zeitschriftenartikel***Begutachtet***Begutachtet:**Prof. Dr. Ulrike Verch 

HAW Hamburg

Deutschland

**Erhalten:** 07. Dezember 2023**Akzeptiert:** 21. Dezember 2023**Publiziert:** 30. Januar 2024**Copyright:**

© Florentine Müller.

*Dieses Werk steht unter der Lizenz**Creative Commons Namens-**nennung 4.0 International (CC BY 4.0).***Empfohlene Zitierung:**MÜLLER, Florentine, 2024: Zwischen  
alten Büchern und Schweizer Bergen.In: *API Magazin* 5(1) [Online]Verfügbar unter: [DOI 10.15460/](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2024.5.1.181)[apimagazin.2024.5.1.181](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2024.5.1.181)

## Zwischen alten Büchern und Schweizer Bergen

### Praktikum in der Stiftsbibliothek St. Gallen

Florentine Müller <sup>1\*</sup> <sup>1</sup> Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Deutschland

Studentin im 5. Semester des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement

\* Korrespondenz: [redaktion-api@haw-hamburg.de](mailto:redaktion-api@haw-hamburg.de)

### Zusammenfassung

Der Bericht beleuchtet die Erfahrungen während einer Praxisphase in der Stiftsbibliothek St. Gallen im Rahmen des Bibliotheks- und Informationsmanagement-Studiums. Neben Einblicken in die Bibliotheksarbeit der Schweiz und den Herausforderungen sowie kulturellen Highlights des Aufenthalts werden auch der Bewerbungsprozess und die organisatorischen Vorbereitungen für das dreimonatige Auslandspraktikum dargestellt.

**Schlagwörter:** Auslandspraktikum, Bibliothek, Praxissemester, Schweiz

## Between old books and the Swiss mountains

### Internship at the Abbey Library of St. Gallen

### Abstract

The report highlights the personal experiences gained during an internship at Stiftsbibliothek St. Gallen as a part of the Library and Information Science study program. In addition to insights into the work of libraries in Switzerland and the challenges and cultural highlights of the stay, the application process and the organisation preparations for the three-month internship abroad are also presented.

**Keywords:** Internship Abroad, Library, Switzerland

Im dritten Semester des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg findet das Praxissemester statt. Dieses habe ich in der Stiftsbibliothek St. Gallen verbracht. Von September 2022 bis Ende November 2022 habe ich in der Schweiz gelebt und gearbeitet. Auf die Bibliothek bin ich über ein Video auf TikTok aufmerksam geworden. Sie wurde als die schönste Bibliothek der Schweiz bezeichnet, was ich nach der Zeit, die ich dort verbracht habe, bestätigen kann.



Abb. 1: Barocksaal/Bibliothek mit offenen Vorhängen und natürlichem Licht. Aufgenommen in der Schließphase zwischen zwei Ausstellungen. Nutzende bekommen die Bibliothek so normalerweise nicht zu sehen. © Florentine Müller

Als ich auf der Suche nach einem passenden Praktikumsplatz war, konnte ich auf der Website der Bibliothek zuerst keine Informationen zu meinem Anliegen finden, also habe ich angerufen und mir eine Ansprechpartnerin geben lassen. Daraufhin konnte ich mich per E-Mail bewerben und hatte kurz darauf eine Zusage für den Praktikumsplatz. Ab Februar 2022 ging ich in die Planung für meinen Aufenthalt. Ich musste mich um Züge, Unterkunft, Finanzierung und wegen meines Nebenjobs auch um eine Beurlaubung kümmern. Zum Glück wurde meine Tätigkeit als Praktikantin mit etwa 1000 CHF (etwa 1036,74 € je nach Kurs) entlohnt.

Sehr frustrierend war die Suche nach einer Unterkunft. Beim Beginn der Suche kamen die ersten Flüchtlinge vom Ukraine-Krieg. Dadurch wurde ich bei allen für mich erschwinglichen Unterkünften, die über Airbnb in St. Gallen verfügbar waren, abgelehnt. So kam es, dass ich in einem kleinen Dorf gewohnt habe, das eine Dreiviertelstunde entfernt lag. Aufgrund dessen musste ich mir eine teure Monatsfahrkarte kaufen. Dass die Schweiz teuer ist, weiß jeder, aber dass sie so teuer ist, habe ich nicht vermutet. 260 CHF (etwa 269,55 €) musste ich monatlich für meinen Arbeitsweg ausgeben. Für meine Wochenendausflüge brauchte ich weitere Fahrkarten.

Für Aufenthalte in der Schweiz gibt es leider keine Erasmus-Förderung, allerdings hat das Land ein eigenes Programm mit dem Namen Movetia. Es ist Teil von Erasmus+. Über die Website sind alle wichtigen Informationen zu finden. Ähnlich wie bei Erasmus ist die Förderung an bestimmte Voraussetzungen gebunden, die bei mir nicht zugetroffen haben. Zum Glück bin ich mit dem Gehalt, Kindergeld und ein paar Ersparnissen relativ gut zurechtgekommen.

Kurz vor Beginn des Praktikums kamen die Arbeitsunterlagen, die ich ausfüllen musste. Meine Praktikumsstelle brauchte meinen Personalausweis, Sozialversicherungskarte und zusätzlich musste ich noch ein Personalblatt ausfüllen, damit ich später auch Gehalt erhalte. Nachdem dies erledigt war, konnte ich mein Praktikum am 01.09.2022 antreten.



Abb. 2: Barocksaal/Bibliothek in der normalen Nutzendenansicht. © Florentine Müller

Die Stiftsbibliothek befindet sich auf dem ehemaligen Gelände des Klosters, was heute der Stiftsbezirk ist. Dieser ist seit 1983 UNESCO-Weltkulturerbe. Im Hauptgebäude ist die Kathedrale, die Stiftsbibliothek, der Gewölbekeller und die „Flade“. Letzteres ist eine Jungenschule. Um in die Bibliothek zu kommen, muss man in die erste Etage des Gebäudes. Sowohl für mich als auch für die meisten Besucherinnen und Besucher ist es sehr verwirrend, zuerst durch eine Schule zu müssen, um dann zum eigentlichen Ziel zu gelangen. Neben der Stiftsbibliothek gibt es noch zwei weitere Museen: Den Gewölbekeller im Hauptgebäude und den Ausstellungssaal am anderen Ende des Klostergeländes.

Die Stiftsbibliothek ist eine der ältesten Bibliotheken der Welt und wurde bereits im 8. Jahrhundert gegründet. Der Barocksaal wurde 1736 gebaut und ist heute noch im Ursprungszustand zu betrachten.<sup>1</sup> Im Lesesaal haben um die 30.000 Bücher Platz, die

<sup>1</sup> Siehe <https://www.stiftsbezirk.ch/de/stiftsbibliothek/geschichte>.

aus dem 15. bis zum 21. Jahrhundert stammen.<sup>2</sup> Betreten darf man den Barocksaal nur mit Filzpantoffeln, so wird der Boden geschützt. Die Bibliothek besitzt noch zwei Magazine, wo weitere 140.000 Bücher untergebracht sind. Herzstück der Sammlung sind die frühmittelalterlichen Handschriften aus dem 8. bis 11. Jahrhundert. Von denen konnte ich mir einzelne Exemplare anschauen und darin blättern. Es ist ein besonderes Erlebnis, sehr alte Handschriften zu betrachten.

Meine Aufgaben im Bibliotheksbetrieb waren das Suchen von Vormerkungen von Kund\*innen, das Einsortieren von zurückgegebenen Büchern und die Revision in den Magazinen. Häufig habe ich Botengänge übernommen, um Materialien zu den einzelnen Gebäuden zu bringen oder Materialien für Events einzukaufen. Zum Ende des Praktikums durfte ich zudem einen Podcast<sup>3</sup> schneiden, der fortlaufend auf der Website der Stiftsbibliothek veröffentlicht wird.<sup>4</sup> Dieser befasst sich mit der Geschichte und den neuen Erkenntnissen der Forschenden, die in der Bibliothek und dem Archiv forschen.

Neben meinen Aufgaben in der Bibliothek habe ich auch immer mal wieder die Aufsicht der einzelnen Ausstellungen übernommen. Zum ersten Mal war dies bei der Museumsnacht in St. Gallen der Fall, die mit der Langen Nacht der Museen in Hamburg vergleichbar ist. Am 10.09.2022 durfte ich von 18 Uhr bis 1 Uhr verschiedene Schichten übernehmen. So habe ich den ganzen Abend Gästen Informationen gegeben, Karten kontrolliert und die Schuhe vom Barocksaal gerichtet. Für uns Helfer gab es auch Essen und Trinken, womit die Arbeit etwas angenehmer wurde.

Das zweite Highlight war die Tagung der Benediktinerakademie, bei der ich mithelfen durfte. Sie existiert seit Anfang des 20. Jahrhunderts und forscht zur Geschichte und Kunst der Klöster. Für mich war es das erste Mal, dass ich eine derartige Veranstaltung mitorganisiert habe. Meine Tätigkeiten umfassten u. a. die Ausstellung von Namensschildern und Tagungsmappen sowie die Organisation von Fahrkarten für den öffentlichen Nahverkehr. Bei der Tagung selbst, die ein Wochenende dauerte, habe ich bei der Beaufsichtigung der Technik und beim Catering unterstützt. Für meine Tätigkeit habe ich ein bisschen Geld zusätzlich erhalten und konnte mir auch etwas Essen vom Catering mitnehmen.

Im November sind alle Mitarbeitenden der Bibliothek und des Museums zu einem Betriebsausflug gefahren. Auch hier habe ich bei der Organisation mitgeholfen. Den Ausflug konnte ich, wie die anderen, genießen und hatte keine anderen Tätigkeiten bei der Fahrt. Ziel war u. a. das Kloster Muri, eine Benediktinerabtei im Kanton Aargau mit einer weitläufigen Klosteranlage, die in Teilen noch aus dem 11. Jahrhun-

---

2 Siehe <https://www.stiftsbezirk.ch/de/stiftsbibliothek/lesesaal-und-ausleihe/>.

3 Der Name der Folge lautet "Leihgabe aus dem Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St. Gallen - Oktober 2022".

4 Siehe <https://www.stiftsbezirk.ch/de/podcasts>.

dert stammt.<sup>5</sup> Die Kosten für den Ausflug wurden für mich von der Bibliothek übernommen. Kaffee, Tee und der Aperero, an dem ich teilnehmen durfte, wurden ebenfalls spendiert. Ein Aperero ist in etwa vergleichbar mit einer Vernissage. Es gibt Häppchen und Getränke, meistens mit einem Aperitif. Man steht in Grüppchen und unterhält sich locker. Die Schweizer Tradition wird zu Eröffnungen von größeren Veranstaltungen oder Ausstellungen gehalten.

An den Wochenenden habe ich mit Tipps von den Kolleg\*innen die Schweiz erlebt und kulinarisch erkundet. Zum Ende verging die Zeit sehr schnell. Am 01.12.2022 musste ich die Schweiz leider vorerst verlassen. Während der drei Monate meines Aufenthalts konnte ich viel für meine Zukunft mitnehmen, und vielleicht kann ich bald mal wieder in der Schweiz leben und arbeiten. Aufgrund der guten Betreuung fiel mir der Abschied sehr schwer. Ich kann die Bibliothek als Praktikumsort nur empfehlen.

---

5 Siehe <https://www.muri.ch/erleben/kloster-muri.html/468>.